

B. Das Einführungsgesetz zu den Verwaltungsverfahrensgesetzen (EGVG)

1. Anwendungsbereich der Verwaltungsverfahrensgesetze

Im EGVG wird festgelegt, welche Verwaltungsorgane die Verwaltungsverfahrensgesetze in welchen Angelegenheiten bei der Besorgung der behördlichen Aufgaben anzuwenden haben. Gemeint ist damit ausschließlich die Hoheitsverwaltung (im Gegensatz zur Privatwirtschaftsverwaltung, vgl VwGH 20.5.2015, Ra 2015/10/0044), und zwar hinsichtlich der Erlassung von Bescheiden, nicht aber hinsichtlich der Erlassung von Verordnungen, der Erteilung von Weisungen oder der Ausübung von Befehls- und Zwangsgewalt.

Auch wenn keine Verwaltungsverfahrensvorschriften anwendbar sind, sind nach der Judikatur des VfGH und des VwGH die „**Grundsätze eines rechtsstaatlichen Verfahrens**“ maßgeblich (siehe etwa für das Verfahren vor dem Ausschuss der Rechtsanwaltskammer – jeweils noch zur Rechtslage vor der Novelle BGBl I 33/2013 – VwGH 24.3.2014, 2013/01/0117; 28.11.2014, 2013/01/0095). Dazu gehören der Grundsatz des Parteiengehörs, der Ausschluss wegen Befangenheit, die Begründungspflicht, die Zulässigkeit außerordentlicher Rechtsmittel und der Gedanke der materiellen Rechtskraft, ferner der Grundsatz, dass eine Erledigung, um wirksam werden zu können, demjenigen, für den sie bestimmt ist, bekannt gegeben werden muss (VwGH 2.7.2010, 2010/09/0046), der Grundsatz „ne bis in idem“ (vgl VwGH 13.5.2011, 2007/10/0032) und der Grundsatz der Wiederaufnahme des Verfahrens, wenn neue Tatsachen hervorkommen, die die Partei ohne ihr Verschulden nicht geltend machen konnte (VwGH 23.6.2010, 2007/06/0004). Diese Rechtsprechung hat ihre Bedeutung inzwischen insofern verloren, als nach der Novelle BGBl I 33/2013 alle Behörden von Art I EGVG erfasst werden und daher die Verwaltungsverfahrensgesetze anzuwenden haben (vgl auch RV 2009 BlgNR 24. GP 15).

1.1. Anwendungsbereich

Gem Art I Abs 2 EGVG sind von den Verwaltungsverfahrensgesetzen anzuwenden:

- das **AVG** auf das behördliche Verfahren der Verwaltungsbehörden;
- das **VStG** auf das Strafverfahren der Verwaltungsbehörden mit Ausnahme der Finanzstrafbehörden des Bundes;
- das **VVG** auf das Vollstreckungsverfahren der Behörden der allgemeinen staatlichen Verwaltung, der Organe der Städte mit eigenem Statut und der Landespolizeidirektionen.

Art II EGVG enthält Legaldefinitionen:

- **Behörden:** Wo im EGVG, im AVG oder im VStG von „Behörden“ gesprochen wird, sind darunter die Verwaltungsbehörden zu verstehen, für deren Verfahren diese Bundesgesetze gemäß Art I Abs 2 Z 1 bzw Z 2 EGVG gelten (Art II Abs 1 EGVG).
- **Verwaltungsvorschriften:** „Verwaltungsvorschriften“ im Sinne der Verwaltungsverfahrensgesetze sind alle die verschiedenen Gebiete der Verwaltung regelnden, von den im Art II Abs 1 EGVG bezeichneten Behörden zu vollziehenden Gesetze – das EGVG inbegriffen –, Verordnungen, Staatsverträge und unmittelbar geltenden Vorschriften des Unionsrechts (Art II Abs 2 EGVG).
- **Verwaltungsübertretungen:** „Verwaltungsübertretungen“ im Sinne des VStG sind die von den in Art I Abs 2 Z 2 EGVG genannten Behörden zu ahndenden Übertretungen (Art II Abs 3 EGVG).

1.2. Ausnahmen

Gem Art I Abs 3 EGVG sind die Verwaltungsverfahrensgesetze auf folgende behördliche Angelegenheiten nicht anzuwenden (soweit nicht der einfache Gesetzgeber anderes bestimmt):

1.2.1. Ausnahme bestimmter Materien

Folgende Sachbereiche sind explizit vom Anwendungsbereich der Verwaltungsverfahrensgesetze ausgenommen (Art I Abs 3 EGVG):

- Angelegenheiten der **öffentlichen Abgaben und Beiträge**, die von den Abgabenbehörden erhoben werden, mit Ausnahme der Verwaltungsabgaben nach § 78 AVG (Art I Abs 3 Z 1 EGVG); auf diese sind die BAO und die Landesabgabenordnungen sowie das FinStrG und die AbgEO anzuwenden;
- Angelegenheiten des **Patentwesens** sowie des Schutzes von **Mustern, Marken und anderen Warenbezeichnungen** mit Ausnahme des in die-

sen Angelegenheiten durchzuführenden Strafverfahrens (Art I Abs 3 Z 1a EGVG); der Grund für diese Ausnahme liegt im zivilrechtsähnlichen Charakter dieser Angelegenheiten und der starken Ähnlichkeit des Verfahrens vor dem Patentamt mit dem Zivilprozess (ErläutRV 2009 BlgNR 24. GP 15);

- Angelegenheiten der **Bodenreform** mit Ausnahme des in diesen Angelegenheiten durchzuführenden Strafverfahrens (Art I Abs 3 Z 1b EGVG);
- Angelegenheiten des **Familienlastenausgleichs** mit Ausnahme des in diesen Angelegenheiten durchzuführenden Strafverfahrens (Art I Abs 3 Z 2 EGVG);
- **Dienstrechtsverfahren**: Für diese gibt es die spezielle Regelung des DVG 1984 (Art I Abs 3 Z 3 EGVG). Das DVG bestimmt, dass die Vorschriften des AVG mit den im DVG normierten Abweichungen anzuwenden sind, und normiert im folgenden explizit auf das AVG bezogene abweichende Bestimmungen.
- Angelegenheiten der Durchführung von **Wahlen** sowie Angelegenheiten der Durchführung von Volksbegehren, Volksabstimmungen, Volksbegehren und Europäischen Bürgerinitiativen, jeweils mit Ausnahme des in allen diesen Angelegenheiten durchzuführenden Strafverfahrens (Art I Abs 3 Z 4 EGVG);
- **Disziplinarverfahren** (Art I Abs 3 Z 5 EGVG).

1.2.2. Ausnahme bestimmter Akte

Überhaupt ausgenommen vom Anwendungsbereich der Verwaltungsverfahrensgesetze sind **Prüfungen**, die der Beurteilung der Kenntnisse von Personen auf bestimmten Sachgebieten dienen. Die Ausnahme gilt jedoch nicht für das Verfahren der Zulassung zur Prüfung (Art I Abs 3 Z 6 EGVG).

2. Verwaltungsstraftatbestände

In Art III EGVG sind überdies vier **Verwaltungsstraftatbestände** enthalten. Zur Verfolgung und Ahndung dieser Verwaltungsübertretungen berufen sind

- die **Bezirksverwaltungsbehörde** (die Organe der Bundespolizei haben dabei als Hilfsorgane der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde einzuschreiten, vgl Art III Abs 2 EGVG);
- die **Landespolizeidirektion** in den Fällen des Schwarzfahrens (Art III Abs 1 Z 2 EGVG) und der Verbreitung nationalsozialistischen Gedankenguts (Art III Abs 1 Z 4 EGVG) für das Gebiet einer Gemeinde, für das die Landespolizeidirektion zugleich Sicherheitsbehörde erster Instanz ist.

2.1. Winkelschreiberei

Gem Art III Abs 1 Z 1 EGVG begeht eine Verwaltungsübertretung, wer in Angelegenheiten, in denen er **nicht zur berufsmäßigen Parteienvertretung befugt** ist (dies sind idR nur Rechtsanwälte, Notare, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer), **gewerbsmäßig** (dieser Begriff ist iSv § 1 Abs 2 bis 5 GewO zu verstehen, vgl VwSlg 12.833 A/1988)

- für den Gebrauch vor inländischen oder ausländischen Gerichten oder Verwaltungsbehörden schriftliche **Anbringen oder Urkunden verfasst**,
- einschlägige **Auskünfte** erteilt,
- vor inländischen Gerichten oder Verwaltungsbehörden Parteien **vertritt** oder
- sich zu einer dieser Tätigkeiten in schriftlichen oder mündlichen Kundgebungen **anbietet**.

Der Straftatbestand ist gem Art III Abs 3 EGVG nicht anzuwenden, soweit **besondere Vorschriften** gegen die unbefugte Parteienvertretung bestehen (vgl zB § 57 Abs 2 RAO sowie dazu VwGH 3.6.1996, 95/10/0123; ferner § 78 PatentG). Auch wenn die Tat – etwa wegen Betrugs gemäß § 146 StGB (vgl dazu OGH 25.2.2015, 9 Ob 86/14h) – **gerichtlich strafbar** ist, tritt Art III Abs 1 Z 1 EGVG zurück (§ 22 VStG).

Als Sanktion ist eine Geldstrafe von bis zu 218 Euro vorgesehen.

2.2. Schwarzfahren

Gem Art III Abs 1 Z 2 EGVG begeht eine Verwaltungsübertretung, wer sich die **Beförderung** durch eine dem öffentlichen Verkehr dienende Einrichtung **verschafft**, ohne das nach den Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen dieser Einrichtungen festgesetzte Entgelt ordnungsgemäß zu entrichten. Als Sanktion droht auch hier eine Geldstrafe von bis zu 218 Euro.

Der Verwaltungsstrafatbestand des Art III Abs 1 Z 2 EGVG ist gem § 22 VStG gegenüber den Fällen, in denen Schwarzfahren mit **gerichtlicher Strafe** bedroht ist (vgl § 149 StGB – Erschleichung einer Leistung), **subsidiär** (ErläutRV 2009 BlgNR 24. GP 15). Darüber hinaus normiert Art III Abs 4 EGVG zwei Fälle, in denen die Tat (infolge tätiger Reue) **straflos** wird:

- Einerseits dann, wenn der Täter bei der Betretung, wenngleich auf Aufforderung, den **Fahrpreis** und einen in den Tarifbestimmungen oder Beförderungsbedingungen etwa vorgesehenen **Zuschlag unverzüglich zahlt**.
- Andererseits dann, wenn der Täter den Fahrpreis und einen in den Tarifbestimmungen oder Beförderungsbedingungen etwa vorgesehenen Zu-

schlag **innerhalb von drei Tagen zahlt**, sofern er sich bei der Zahlungsaufforderung im Beförderungsmittel durch eine mit einem Lichtbild ausgestattete öffentliche Urkunde **ausweist**.

2.3. Diskriminierung

Gem Art III Abs 1 Z 3 EGVG begeht eine Verwaltungsübertretung, wer einen anderen aus dem Grund der Rasse, der Hautfarbe, der nationalen oder ethnischen Herkunft, des religiösen Bekenntnisses oder einer Behinderung **diskriminiert** oder ihn hindert, Orte zu betreten oder Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, die für den allgemeinen öffentlichen Gebrauch bestimmt sind. Angedroht ist eine Geldstrafe bis zu 1090 Euro. Strafbarkeit nach Art III Abs 1 Z 3 EGVG besteht allerdings nur dann, wenn die Tat nicht gerichtlich strafbar ist (vgl § 22 VStG) und wenn sie nicht nach anderen Verwaltungsstrafbestimmungen mit strengerer Strafe bedroht ist (Art III Abs 1 EGVG).

2.4. Verbreitung nationalsozialistischen Gedankenguts

Gem Art III Abs 1 Z 4 EGVG begeht eine Verwaltungsübertretung, wer **nationalsozialistisches Gedankengut** im Sinne des VerbotsG **verbreitet**. Unter „Verbreiten“ ist jede Handlung zu verstehen, mit der derartige Gedankengut einem größeren Personenkreis zugänglich gemacht wird, etwa das Verteilen von Flugzetteln (VwSlg 17.498 A/2008), nicht aber die Wiedergabe des Liedtextes eines NS-Liedes als Reaktion auf eine offenkundig falsche Wiedergabe des Textes dieses Liedes (VwSlg 13.690 A/1992). Durch Art III Abs 1 Z 4 EGVG soll „ärgerniserregender Unfug“ hintangehalten werden (vgl VfSlg 12.002/1989), dem nicht der Vorsatz zugrunde liegt, in Österreich ein nationalsozialistisches Regime zu installieren (vgl VwSlg 13.548 A/1991). Ist letzteres der Fall, ist die Tat bereits als Wiederbetätigung nach dem VerbotsG strafbar.

Bei Verstößen gegen Art III Abs 1 Z 4 EGVG droht eine Geldstrafe bis zu 2180 Euro. Bereits der Versuch ist strafbar; auch können Gegenstände, mit denen die strafbare Handlung begangen wurde, für verfallen erklärt werden (Art III Abs 1 letzter Satz EGVG).

Strafbarkeit nach Art III Abs 1 Z 4 EGVG besteht nur dann, wenn die Tat nicht gerichtlich strafbar (§ 22 VStG) und nicht nach anderen Verwaltungsstrafbestimmungen mit strengerer Strafe bedroht ist (Art III Abs 1 EGVG). Ist ein gerichtliches Strafverfahren wegen einer Tat nach Art III Abs 1 Z 4 EGVG anders als durch Rücktritt von der Verfolgung (Diversion) oder durch rechtskräftigen Schuldspruch beendet worden, so ist dies der

Behörde mitzuteilen. Die Mitteilung obliegt im Fall der Einstellung des Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft, in allen anderen Fällen dem Gericht (Art III Abs 5 EGVG). Die Zeit von der Erstattung der Strafanzeige wegen einer Tat nach Art III Abs 1 Z 4 EGVG bis zum Einlangen der Mitteilung gemäß Abs 5 bei der Behörde ist in die Verjährungsfrist (§ 31 Abs 1 VStG) nicht einzurechnen (Art III Abs 6 EGVG).